

Inhaltsverzeichnis

Einleitung:	27
Kapitel 1: Begriff und Entwicklung von Fenstern in Fernsehprogrammen	29
I. Anfänge und Entwicklung der Fensterprogramme	29
1. Regionale Fensterprogramme	29
2. Bundesweite Fensterprogramme	30
II. Analyse der ersten Fensterprogramme	31
1. Kriterien für ein Fensterprogramm	32
2. Abgrenzung zu ähnlichen Programmformen	35
a) Ballungsraumprogramme	35
b) Offener Kanal	36
c) Zulieferungen	36
d) Frequenzsplitting	38
Kapitel 2: Der verfassungsrechtliche und europarechtliche Rahmen für die Beurteilung von Fensterprogrammen	39
I. Grundpositionen des BVerfG zur Rundfunkfreiheit	39
II. Rundfunkfreiheit als objektiv-rechtliche „dienende“ Freiheit nach Maßgabe gesetzlicher Vorgaben	44
III. Rundfunkfreiheit als individuelle Veranstalterfreiheit auch gegenüber dem Gesetzgeber	47
1. Der individualrechtliche Grundansatz	47
2. Der Grundansatz völkerrechtskonformer und gemeinschaftsrechtskonformer Auslegung	50
a) Art. 10 EMRK als Gewährleistung von Rundfunkveranstalterfreiheit	50
b) Rundfunkveranstalterfreiheit als gemeinschaftsrechtliche Grundfreiheit	51
3. Vereinbarkeit des individualrechtlichen Ansatzes mit den inhaltlichen Anforderungen des BVerfG an eine „positive Rundfunkordnung“	53
a) Ausgestaltungsregelungen auch bei individualrechtlicher Interpretation zur Entstehung der Rundfunkfreiheit erforderlich	54
b) positive Ordnung als Eingriff	54
aa) Eingriff am Maßstab des allgemeinen Gesetzes zu messen ..	55
bb) Regelungen als verfassungsimmanente Schranke	57

IV. Abschließende Stellungnahme	58
Kapitel 3: Grundstrukturen und rechtliche Rahmenbedingungen der Privatfunkordnung in den Ländern	61
I. Rahmenbedingungen für den privaten Rundfunk	61
II. Grundstrukturen der Rundfunkaufsicht	64
1. Die Landesmedienanstalten	64
2. Die KEK und die KDLM	64
a) Die KEK	65
b) Die KDLM	67
III. Vielfaltssicherung durch den Rundfunkstaatsvertrag im Überblick	68
Kapitel 4: Das Fensterprogramm bei 10 % Zuschaueranteil	72
I. Voraussetzungen für das Fensterprogramm	72
1. Vollprogramme und Informations-Spartenprogramme	72
a) Abgrenzungsprobleme	73
b) Kritik an der Beschränkung	75
2. 10 % Zuschaueranteil	76
a) Die Ermittlung des Zuschaueranteils	76
aa) Die Entscheidung über die Auftragsvergabe zur Ermittlung des Zuschaueranteils	77
bb) Die Beauftragung zur Ermittlung des Zuschaueranteils durch „die Landesmedienanstalten“	79
cc) Der maßgebliche Zeitraum zur Ermittlung des Zuschauer- anteils	80
b) Justitiabilität des Zuschaueranteils	81
II. Verfahrensfragen	83
1. Feststellung des Zuschaueranteils durch die KEK	84
2. Maßgebliche Frist zur Durchführung der Maßnahme	84
Kapitel 5: Das Fensterprogramm bei vorherrschender Meinungsmacht. 88	
I. Voraussetzungen	88
1. Der Begriff der vorherrschenden Meinungsmacht und die Einzel- tatbestände ihrer Bejahung	88
a) Vorherrschende Meinungsmacht als Vermutungsregelung	89
b) Die einzelnen Tatbestände der Vermutungsregelungen	91
aa) Zuschaueranteil von 30 %	91
(1) Zurechenbare Programme	91

(2) Zuschaueranteil im Jahresschnitt	92
bb) Geringfügige Unterschreitung des Zuschaueranteils und marktbeherrschende Stellung auf verwandtem Markt	93
(1) Geringfügige Unterschreitung	94
(2) Marktbeherrschende Stellung auf medienrelevantem verwandten Markt	97
cc) Gesamtbeurteilung der Aktivitäten im Fernsehen und auf medienrelevanten verwandten Märkten	100
c) Vorherrschende Meinungsmacht	101
d) Einfluß des 10%-Fensters auf das Tatbestandsmerkmal vor- herrschende Meinungsmacht	105
2. Die Abgabe von Sendezeit für unabhängige Dritte im Verhältnis zu den anderen möglichen Maßnahmen	109
II. Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	112
III. Verfahrensfragen	115
1. Vorschlag der Maßnahmen	115
2. Die Erörterung	116
3. Die Fristsetzung	118
Kapitel 6: Das Verfahren zur Bestimmung des Fensterprogramm- veranstalters	120
I. Die Drittsendezeitrichtlinie	120
II. Die Auswahl eines Bewerbers für den Fensterprogrammsendeplatz ..	125
1. Erörterung der Landesmedienanstalt mit dem Hauptprogrammver- ansteller	125
2. Die Ausschreibung des Fensterprogramms	126
3. Die Überprüfung der Anträge durch die Landesmedienanstalt	126
a) Anforderungen nach den Vorschriften des Rundfunkstaats- vertrags	127
aa) Kultur, Bildung und Information	127
bb) Unabhängigkeit des Fensterprogramms	128
cc) Wahrung der Programmautonomie	129
b) Voraussetzungen nach sonstigen landesrechtlichen Vorschrif- ten	130
4. Die Erörterung der Anträge mit dem Hauptprogrammveranstalter ..	130
5. Der Dreievorschlag des Hauptprogrammveranstalters	131
6. Die Auswahl eines Bewerbers durch die Landesmedienanstalt	131
III. Die Erteilung der Zulassung an den Fensterprogrammveranstalter	132
1. Die Vereinbarung zwischen dem Hauptprogrammveranstalter und dem Fensterprogrammveranstalter	132

a)	Inhalt der Vereinbarung	132
b)	Abschluß der Vereinbarung	134
2.	Die Überprüfung der Vereinbarung durch die Landesmedienanstalt	135
3.	Die Aufnahme der wesentlichen Bestimmungen der Vereinbarung in die Zulassungen von Haupt- und Fensterprogrammveranstalter ..	136
IV.	Die Rolle der KEK bei der Auswahl und Zulassung des Fensterpro- grammveranstalters	138
V.	Die Fensterprogrammsendezeit	139
Kapitel 7: Die einfachen regionalen Fenster (§ 25 Abs. 4 RStV)		141
I.	Die Tatbestandsvoraussetzungen des § 25 Abs. 4 S. 1 RStV	141
1.	Bundesweit verbreitetes Fernsehvollprogramm	141
2.	Terrestrische Verbreitung	142
3.	Das jeweils maßgebliche Landesrecht	144
II.	Regionale Fenster als "Fensterprogramme" i. S. v. § 25 IV 1 RStV ..	144
III.	"Sollen" als Rechtsfolge	145
IV.	Die Umsetzung durch die Landesmedienanstalten	146
V.	Die redaktionell selbständigen Regionalfenster als Anrechnungsmög- lichkeit für an Dritte abzugebende Sendezeit	146
1.	Anforderungen an das Regionalfensterprogramm	146
a)	Spezielle Anforderungen nach § 31 Abs. 2 S. 3 RStV	147
aa)	Veranstaltung in redaktioneller Unabhängigkeit	147
bb)	Erreichen von insgesamt 50 % der Fernsehaushalte	148
b)	Allgemeine Anforderungen an das Regionalfensterprogramm ..	149
2.	Die Anrechnung von Regionalfensterprogrammen	151
a)	Eingeschränkte Anrechnung der Regionalfensterprogramm- sendezeit	152
b)	Beurteilung der Anrechenbarkeit	152
c)	Bindung des Veranstalters	156
3.	Die Zulassung der Regionalfensterprogramme	156
Kapitel 8: Der Zulassungsentzug bei mangelhafter Umsetzung bei Maßnahmen zur Sicherung der Meinungsvielfalt		159
I.	Zulassungsentzug nach § 26 Abs. 4 S. 3 RStV	159
1.	Voraussetzungen	159
a)	Einigung kommt nicht zustande	160
b)	Fehlende fristgemäße Umsetzung	160
2.	Entziehung der Zulassung	160
a)	Auswahl durch die KEK	161

b) Zuständigkeit für den Zulassungsentzug	161
3. Entschädigung	164
II. Zulassungsentzug nach § 26 Abs. 5 S. 2 RStV	165
Kapitel 9: Verfassungsmäßigkeit der Fensterprogrammregelungen ...	166
I. Das Fensterprogramm bei vorherrschender Meinungsmacht	167
1. Legitimes Ziel	167
2. Geeignetheit	167
3. Erforderlichkeit	169
4. Angemessenheit	170
II. Das Fensterprogramm bei einem Zuschaueranteil von 10 %	172
1. Legitimes Ziel	172
2. Geeignetheit	173
3. Erforderlichkeit	175
4. Angemessenheit	177
III. Das regionale Fensterprogramm	178
1. Legitimes Ziel	178
2. Geeignetheit	178
3. Erforderlichkeit	179
4. Angemessenheit	179
IV. Gesamtergebnis zur Verfassungsmäßigkeit der Fensterprogramm-Obliegenheiten	180
Kapitel 10: Fazit	181
I. Würdigung der Fensterprogrammregelungen	181
1. Die Fensterprogramme nach § 31 RStV	181
a) Dreievorschlag des Unternehmens	182
b) Rolle der KEK	183
2. Das Regionalfensterprogramm	184
II. Tatsächliche Umsetzung	185
Zusammenfassung in Thesen	188